



Welt am Sonntag, 06.03.2022, Nr. 10, S. 36 / Ressort: FINANZEN

Rubrik: Finanzen

Dax im Klima-Test

Nachhaltigkeit ist am Finanzmarkt ein großes Thema. Doch viele Konzerne sind für die Wende nur schlecht gerüstet - mit Folgen für Anleger

Holger Zschäpitz

In diesen Tagen entsteht eine ökonomische und ökologische Weltordnung. Beschleunigt durch die Pandemie und nun durch den Krieg in der Ukraine, werden Billionen Euro und Dollar verschoben. Die Devise: Raus aus der fossilen **Energiewelt**, hinein in die grüne Transformation. Bislang bewährte Geschäftsmodelle werden entwertet, neue sind im Werden.

Auf diesen radikalen Schwenk sind jedoch längst nicht alle Unternehmen gleich gut vorbereitet. Das zeigt eine Studie von Union Investment, die WELT AM SONNTAG exklusiv vorliegt. Obwohl das Thema Nachhaltigkeit auch bei Investoren eine immer wichtigere Entscheidung bei der Geldanlage spielt, hat jeder vierte Konzern im Dax noch kein öffentlich erklärtes Ziel, wann er klimaneutral sein will. Zudem setzt nur die Hälfte der Firmen intern einen Preis für CO₂-Emissionen an, die bei der Produktion entstehen. Anlegern kann das nicht gleichgültig sein: Unternehmen, die die Zeichen der neuen Weltordnung nicht erkannt haben, können schnell zum Renditerisiko werden.

"Es ist irritierend, dass mehr als fünf Jahre nach den Pariser Klimabeschlüssen noch so viele Top-Unternehmen ohne klaren Zeitplan zur Neutralisierung ihrer Emissionen existieren", sagt Henrik Pontzen, Leiter Nachhaltigkeit bei Union Investment und einer der Studienautoren. Gerade bei diesen Firmen müssten Investoren sorgfältig prüfen, ob dies ein Indiz für eine passive Haltung gegenüber dem Schutz gegen die Erderwärmung sei. Union Investment hat daher untersucht, wie gut die Dax-Konzerne für die Klimawende gerüstet sind. Dabei haben die Analysten bei allen 40 Unternehmen drei Schlüsselkriterien ausgewertet: Wann will die Firma klimaneutral sein? Zu welchem Anteil nutzt sie bereits **erneuerbare Energien**? Und wird intern mit einem CO₂-Preis kalkuliert - wenn ja: in welcher Höhe?

Ziel der Erhebung war nicht, ein Dax-Ranking zu erstellen. Angesichts der unterschiedlichen Branchen, in denen die Konzerne tätig sind, wäre das auch kaum möglich. Ein Internet-Unternehmen tut sich mit der Dekarbonisierung tendenziell leichter als ein Chemieproduzent. Die Experten wollten vielmehr herausfinden, ob Firmen mit Blick auf die grüne Transformation überhaupt als Investment infrage kommen.

Und da schrumpft die Liste schnell: Zehn Dax-Firmen - Symrise, Sartorius, Puma, MTU Aero Engines, Linde, Fresenius, Fresenius Medical Care, Covestro, Brenntag und Airbus - haben noch kein klar kommuniziertes Datum, wann sie klimaneutral sein wollen. Deutschland hat sich verpflichtet, dies bis 2045 zu schaffen. Zwar ist das Datum nicht für jedes Unternehmen verbindlich, es ist aber ein Signal an die deutsche Wirtschaft insgesamt. Ein fehlendes Ziel sei ein erstes Verdachtsmoment, sagt Pontzen. Bei vielen Unternehmen bestätigte die umfassende Nachhaltigkeitsanalyse dies auch: "Bei Brenntag, MTU und Airbus etwa passt das aktuell ins Bild."

Mogelpackung

Allerdings sei ein ambitionierter Plan allein noch kein Garant, dass ein Unternehmen für die Klimawende gut gerüstet sei. Für eine Mogelpackung hält der Experte etwa HelloFresh und Delivery Hero, die beide im laufenden Jahr klimaneutral werden wollen. Das sei allein schon deshalb leichter, weil ein beachtlicher Teil der schädlichen Klimagase durch firmenfremde Auslieferer entstehe, die beide Unternehmen nicht mitrechneten. Generell sei es problematisch, wenn Konzerne Emissionen, die Teil der Wertschöpfungskette seien, nicht berücksichtigten, so der Experte.

Klimaneutralität sagt zudem nicht zwingend etwas darüber aus, ob Unternehmen wirklich Emissionen reduziert haben. Der Trick: CO₂-Kompensation. Dahinter stecken zum Beispiel klimapositive Aufforstungsprojekte, die Firmen finanzieren und in ihrer Emission-Bilanz gegenrechnen dürfen. Delivery Hero und HelloFresh etwa setzen dieses Instrument kräftig ein.

Auch beim **Energieverbrauch** sind die Klimaziele in weiter Ferne. Jedes zweite Dax-Unternehmen deckt nicht einmal 20 Prozent durch Öko-**Energien** ab, jedes vierte weniger als zehn Prozent. Hier fallen vor allem BASF, Covestro, Sartorius, Vonovia, Brenntag oder Fresenius negativ auf. Bemerkenswert ist der schon sehr hohe Anteil Erneuerbarer bei Industriekonzerne wie Continental oder Siemens Energy. "Von einem 'ergrünen' Dax kann aber noch lange keine Rede sein", sagt Pontzen.

CO₂-Handel wächst

Das dritte Kriterium, eine interne CO₂-Bepreisung, hält der Union-Investment-Experte beim Klima-Test für besonders wichtig. Zwar müssen bislang nur wenige Firmen für ihre Emissionen zahlen. Ein unternehmensinterner Preis für die ausgestoßenen







Klimagase kann aber dabei helfen, den eigenen Ausstoß zu verringern und gegebenenfalls Investitionsentscheidungen zu ändern. Das scheint auch insofern rational, als künftig immer mehr Firmen in den CO₂-Handel einbezogen werden. Der Studie zufolge hat jedoch weniger als die Hälfte der Dax-Konzerne solche internen Preise. Und nur vier - Puma, BASF, Adidas und Bayer - wenden dabei einen Preis an, der etwa so hoch oder höher ist als der aktuelle CO₂-Handelspreis, der zwischen 60 und 70 Euro liegt. Unternehmen wie Sartorius, Qiagen, Fresenius, Fresenius Medical Care, HelloFresh, MTU, Deutsche Post, Symrise, Continental, Munich Re, Siemens Healthineers, Brenntag, Merck, Deutsche Telekom und Delivery Hero gaben der Studie zufolge an, keine internen Preise zu verwenden.

Fasst man die Ergebnisse zusammen, gehören die Dax-Firmen Allianz, BMW, SAP, Adidas, Bayer und Siemens Energy zu den Klima-Vorreitern. Symrise, Sartorius, Linde, Fresenius, Brenntag und Airbus zählen zu den nachlässigen Firmen. Der bekannte grüne Investor Jochen Wermuth wagt die Prognose, dass die meisten Dax-Unternehmen langfristig nicht im Leitindex überleben dürften: Sie hätten sich nicht radikal genug auf die Klimawende vorbereitet. Die langfristigen Umweltkosten für die Tonne CO₂ beziffert er auf 700 Euro. Jedes Unternehmen, das heute noch mit geringeren Kosten intern plane, laufe langfristig Gefahr, in der neuen Weltordnung keine Rolle zu spielen.

Holger Zschäpitz

Vorreiter und Säumer im Dax

Im Index vertretene Unternehmen und ihre Klimaziele

	hat Klima-neutralitätsziel bis 2030	Interner CO ₂ -Preis
Allianz		führt CO ₂ -Stresstest in Portfolien durch
BMW		Strafen bei Überschreitung der Flottengrenzwerte von 475 Euro je Tonne
SAP		30 Euro je Tonne
Adidas		90 Euro je Tonne
Bayer		100 Euro je Tonne
Siemens Energy		40 Euro je Tonne
Symrise		kein interner CO ₂ -Preis
Sartorius		kein interner CO ₂ -Preis
Linde		deutlich weniger als 30 Euro
Fresenius		kein interner CO ₂ -Preis
Brenntag		kein interner CO ₂ -Preis
Airbus		rund 30 Euro

Quelle: Union Investment, eigene Zusammenstellung

Quelle:	Welt am Sonntag, 06.03.2022, Nr. 10, S. 36
Ressort:	FINANZEN
Rubrik:	Finanzen
Dokumentnummer:	198066227

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/WAMS_45ed15edc277ebc07b5f1d3f8f53409e40b2771a

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH